

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 61 (1988)

**Heft:** [8]

**Rubrik:** Presseschau = Revue de presse

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ist die Zeit der Internate vorüber?

Die Dezentralisation der Mittelschulen ist in der Schweiz abgeschlossen. Wozu dann noch private Mittelschu-

len oder gar Internate? Ist ihre Zeit vorüber, sind sie nur noch dazu berufen oder verdammt, ausschliesslich «Problemschüler» nach Möglichkeit zur Maturität oder zu einem Diplom zu führen?

Mehr denn je spüren wir, wie die rein akademische Ausbildung unserer Gymnasiasten als Vorbereitung auf

**Juventus**  
**Schulen mit Ziel**

- **Gymnasium**
- **Handels- und Verkehrsschule**
- **Berufsvorbereitungsschulen**
- **Ingenieurschule Zürich**  
(Abend-Technikum)
- **Arztgehilfenschule**

Verlangen Sie unser Ausbildungsprogramm

Einsenden an: Juventus-Schulen  
Postfach 183  
8021 Zürich

Auskünfte  
01-242 43 00

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

das Leben nicht mehr genügt, dass es Schulen braucht, die mehr bieten wollen als die rein intellektuelle Förderung, Schulen, welche Schule und Leben verbinden wollen. Hier liegt die eigentliche Aufgabe der privaten Gymnasien und Internate, denn auch das moderne Familienleben ist nicht mehr in der Lage, das genannte Spannungsverhältnis zu lösen.

In einer Internatsschule gehen Schul- und Lebensgemeinschaft ineinander über. Sie verbinden sich in den Schulveranstaltungen ebenso wie in der Freizeit der Schüler. Arbeitswochen, im Schulprogramm fest integriert, bringen die Schüler in Kontakt mit anderen Lebensbereichen, mit praktisch-manueller Tätigkeit etwa, mit einem ganzheitlichen Erleben eines selbstgewählten Themas.

Sportveranstaltungen im Wettkampf mit anderen Schulen fördern die Kameradschaft, erziehen zu Härte sich selbst gegenüber, vermitteln einen neuen Kontakt mit der Natur, fördern Humor und Fröhlichkeit. Eine Wirtschaftswoche, auch sie ist inzwischen institutionalisiert, ergänzt den breitgefächerten gymnasialen Unterricht, bringt die Schüler mit Lehrkräften in Berührung, die draussen im rauen Leben stehen und neue Perspektiven öffnen können.

Leben und Schule miteinander zu verbinden, Erziehung in einem ganzheitlichen Sinn, dies ist die Stärke der Internate und privaten Schulen.

*Gian Andri Bezzola, Zuoz  
Bündner Zeitung, 7. 6. 88*

---

### **Tourismus und Lyceum Alpinum in Zuoz**

---

Als aufgeschlossenen, aber nicht superfortschrittlichen Ort bezeichnet Gemeindepräsident Otto Vital «sein» Zuoz. Das rund 1300 Einwohner zählende Dorf hat seine bewegte geschichtliche Vergangenheit in Form vieler alter Bauten in die Gegenwart hinübergerettet. Heute prägt der Tourismus mit jährlich etwa 130000 Übernachtungen das Geschehen in Zuoz. Einen ganz besonderen Stellenwert nimmt zudem das Lyceum Alpinum ein.

International sind in Zuoz nicht nur die Feriengäste – 30 Prozent der 130000 Übernachtungen pro Jahr betreffen Ausländer –, sondern auch die Schüler, welche die Mittelschule Lyceum Alpinum besuchen. Als Glücksfall für seine Gemeinde bezeichnet Otto Vital das Jahr 1903. Damals stellte Zuoz das Land für den Bau des Lyceums zur Verfügung und machte so das Rennen gegen Samedan und Zernez. Heute gilt die Mittelschule sowohl in geistiger als auch in finanzieller Hinsicht als bedeutendster «Betrieb» im Ort. Nicht von ungefähr nennt Otto Vital das Lyceum einen sehr wichtigen Faktor für die Gemeinde. 45 Mittelschullehrer mit einer stattlichen Lohnsumme sind vollamtlich beschäftigt, von denen die meisten in Zuoz ihren Wohnsitz haben. Dank seiner Internationalität ist das Lyceum für den Ort auch sehr werbewirksam.

*Bündner Zeitung, 19. Juli 1988*



## Schulamt der Stadt Zürich

Wir suchen auf 24. Oktober 1988 oder später in unsere Sonderschule in Ringlikon für normalbegabte, lern- und verhaltengestörte Schüler

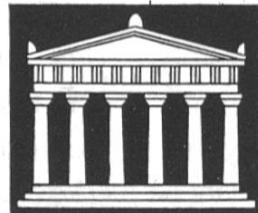
# 1 Logopädin/Logopäden

Voraussetzungen für die Teilstelle von 18 Wochenstunden: Interesse, mit Kindern zu arbeiten, die u. a. wegen ihrer komplexen Sprachstörungen im Lern- und Sozialbereich Schwierigkeiten haben, auch Interesse für Dyskalkulie, pädagogisches Geschick und liebevoller Umgang mit den Kindern, Teamfähigkeit und Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sehr erwünscht ist der Ausweis über den Besuch des Affolter Wahrnehmungskurses oder die Bereitschaft, sich in dieses Gebiet einzuarbeiten.

Weitere Auskünfte erteilt gerne Sylvia Püschel, Logopädin an der Sonderschule Ringlikon, Uetlibergstrasse 45, 8142 Uitikon, Telefon 01 491 07 47.

Bewerbungen sind zu richten unter dem Titel «Logopädie Sonderschule Ringlikon» an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Vorstand des Schulamtes



# INSTITUT ATHENAEUM BASEL

CH-4052 Basel, St. Albanvorstadt 32, Telefon 061 22 13 60  
Bankkonto: Schweizerische Kreditanstalt 287 431 61

Primarschule  
Realschule (in anderen Kantonen: Sekundar-)

Progymnasium  
Maturitätsabteilung (B, C, D, E)  
Maturitätsabteilung für Erwachsene  
Technikumsvorbereitung  
Informatikkurse

**DIE SCHULE FÜR ALLE SCHULSTUFEN**

---

## Ausländische Privatschüler nur begrenzt willkommen

---

Privatschulen mit internationalem Ruf haben in den Kantonen Waadt und Genf Tradition. Sie übernehmen alle Jahre wieder die Aus- oder Weiterbildung von ein paar tausend Ausländern. Aber Sprach- und Handelsschüler fühlen sich immer weniger willkommen. Aufenthaltsbewilligungen sind Mangelware.

Im letzten Jahr verringerte sich in den Westschweizer Privatschulen die internationale Kundschaft zum Teil deutlich. Dieses Jahr hat sich die Situation leicht verbessert, aber anders als in früheren Jahren sind die Sommerkurse längst nicht in allen Sprachschulen ausgebucht. Einbussen wurden vor allem bei den Studenten aus Deutschland verzeichnet. Die Beunruhigung der betroffenen Schuldirektionen in der Waadt und Genf hatte inzwischen auch auf politischer Ebene Folgen: Im letzten Juni verlangte der liberale Waadtländer Ständerat Hubert Reymond mit einer Interpellation Auskunft über die Politik der Bundesverwaltung im Zusammenhang mit ausländischen Studenten. Die Antwort steht noch aus.

*Der Landbote, 28. Juli 1988*

---

## Kaputte Schüler, streunende Lehrer

---

Die Titelgeschichte des Nachrichtenmagazins «Der Spiegel» vom 11. April 88 lautete «Tollhaus Schule». Einleitend steht: «Mit Radau, Aggressivität und Clownerien machen Schüler den Unterricht zur Farce, gestört wird

ohne System, Sinn und Verstand. Den Kindern des Fernseh-Zeitalters, klagen die Lehrer, fehle es an «innerer Disziplin». Pädagogen sprechen von einer «epochalen Wende in der Schulgeschichte».

Berichtet wird von den Schülern, die unkonzentriert, desinteressiert, aggressiv, verhaltengestört, schlaftrig, gefülsarm, apathisch usw. sind oder «einfach Angst vor dem Leben haben». Zahlen belegen, dass es nur einen Teil der Schüler betrifft. Streunende Lehrer seien eine Folge der kaputten Schüler, Lehrer, «die sich einfach nicht in die Klasse trauen».

Bestehen bei uns vielleicht schon ähnliche Verhältnisse, nur werden sie verschwiegen, weil es (erst?) eine Minderheit betrifft? Das Problem begegnete mir vor drei Jahren, als ein Schulkommissionspräsident einer grösseren Gemeinde mit mehreren Parallelklassen pro Jahrgang sagte, er arbeite darauf hin, dass die Jahrgangsklassen im ersten und zweiten Schuljahr aufgehoben würden zugunsten einer Zusammenlegung. Dadurch verspreche er sich, dass die eintretenden Erstklässler von den Zweitklässlern diszipliniert würden, weil eine neue erste Klasse mit 20 Schülern ein so wilder Haufen sei, dass seine Lehrer ihm nicht gewachsen seien.

Was tun? Zynisch ist die Bemerkung, viele Lehrer seien zu sensibel für ihren Beruf. Die Feststellung, Lehrer hätten nirgendwo gelernt, mit schwierigen Schülern bzw. mit Klassen, in denen bis zur Hälfte der Schüler schwierig sind, umzugehen, hilft weiter, weil die

Konsequenzen klar sind. Ein verändertes Lehrerverhalten genügt aber sicher nicht, um gemütsarme, desinteressierte, aggressive, lebensscheue Schüler zu Schülern mit einem reichen Innenleben, wacher Neugier, Lebensfreude und solidarischem Verhalten gegenüber Mitmenschen zu erziehen.

Wenn sich die vom «Spiegel» beschriebenen Verhaltensweisen auf die Mehrheit der Schüler ausweiten, dann sind offensichtlich die Voraussetzungen für den heute üblichen Unterricht nicht mehr gegeben. Um trotzdem so etwas wie Schule aufrechtzuerhalten, müsste die bisher radikalste Schulreform verwirklicht werden, die zugleich zum ersten Mal von «ganz unten» erzwungen würde.

*Joe Brunner  
«Schweizer Schule» 6/88*

#### An unsere Inserenten

Ab sofort können Inserate für die Schweizer Erziehungsrundschau aufgegeben werden bei:

Kamber & Partner  
Postfach 1498, 3001 Bern  
Telefon 031 22 12 72  
Telefax 031 21 00 59

Verlangen Sie den Inserate-Tarif

#### IMPRESSUM

*Herausgeber / Editeur: Verband Schweiz. Privatschulen / Fédération Suisse des Ecoles privées*

*Redaktion / Rédaction: Markus Kamber & Partner,  
Bahnhofplatz 3, 3011 Bern, Telefon 031 22 12 72  
Henri Moser, 136, chemin de la Montagne,*

*1224 Chêne-Bougeries, téléphone 022 / 48 44 45*

*Inserate / Annonces: Interimistisch Peter Meier,  
c/o M. Kamber & Partner, Bahnhofplatz 3, Postfach  
1498, 3001 Bern, Tel. 031 / 22 79 77,  
Telefax 031 21 00 59*

*Druck / Impression: Ott Verlag +Druck AG,  
3607 Thun 7, Telefon 033 / 22 16 22*

*Jahres-Abonnemente / Abonnement annuel:*

*Fr. 30.– / Einzelhefte / Numéros isolés: Fr. 3.–*

*Erscheinungsweise / Mode de parution:  
Monatlich / Mensuel*

Jungen Leuten, welche sich dem Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Zolldienst, dem Bankfach, dem kaufm. Beruf oder dem Hotelfach widmen wollen, empfiehlt sich das

## Institut CORNAMUSAZ in 1531 Trey (VD)

Gründliche Erlernung der französischen Sprache.  
Mehrere hundert Referenzen.

Dir. D. Jaccottet et S. Aebi-Jaccottet  
Telefon 037 64 10 62